Jubel-Predigt,

In welcher

Von dem allergröſten Geſchenck des Sohnes GOTTes in die Welt,

Desgleichen

Von dem hochſchätzbaren Geſchenck des reichlich mitgetheilten Wortes GOttes durch die Buchdruckereyen, gehandelt wird,

Als

das Andencken der vor dreyhundert Jahren erfundenen

Buchdrucker-Kunſt,

Auf erhaltene allergnädigſte Conceſſion

Sr. Königl. Majeſt. in Preuſſen,

Und auf rühmliche Veranſtaltung

E. Hoch-Edlen und Hochweiſen Magiſtrats

In der Alt-Stadt Magdeburg

zum Lob und Preis GOttes

erneuert wurde,

Am I. Sonntag des Advents 1740.

In der Kirche zu St. Johannis Evangel. gehalten,

und auf Begehren zum Druck überlaſſen

von

M. Johann Julius Struven,

E. E. Miniſterii Seniore, Paſtore Primario bey der St. Johannis-Kirche, des Geiſtlichen Gerichts Aſſeſſore und Scholarcha.

Magdeburg, gedruckt bey Gabriel Gotthilf Faber.

Digitized by Google

Digitized by Google

Grosser und Anbetungs-würdiger GOtt, du Vater aller Barmhertzigkeit, du bist von Jahren zu Jahren auf unser Wohlseyn an Seel und Leib bedacht, und schenckest uns aus unverdienter Gnade mannigfaltigen Segen in zeitlichen und auch in himmlischen Gütern: deinem Namen gebühret dafür Lob und Preis. Erwecke uns bey dem heutigen Anfang des Kirchen-Jahrs durch dein seligmachendes Wort, daß wir dich, als die lebendige Quelle alles Guten, freudig verehren, uns aber dir demüthigst vor den Augen deiner Barmhertzigkeit darlegen mögen, daß du nicht müde werdest uns wohl zu thun, und wir durch deine Gnade täglich mögen geflissener werden, deine Güter recht zu gebrauchen, und dich unsern GOtt und allermildesten Gutthäter zu verherrlichen in Zeit und Ewigkeit, Amen.

Zwey grosse Wunder und Wohlthaten GOttes werden uns zu Gemüthe geführet in den Worten des 40sten Psalms, v. 8. Sihe, ich komme, im Buch ist von mir geschrieben. Die eine und fürnehmste Wohlthat ist das Kommen des Sohnes GOttes ins Fleisch, die andere ist das Buch, oder die Nachricht von solchem Kommen im Buch der heiligen Schrifft. Eine Wohlthat über alle Wohlthaten ist diese, daß GOttes Sohn kommt ins Elend her zu uns, unser Helffer und Seligmacher zu seyn. Er ist es selber, der in diesem Spruch redet, und sein Kommen in die Welt uns Menschen wohl zu betrachten vorhält. Sihe, o Mensch, thue recht deine Augen auf, ja erbitte dir erleuchtete Augen des Verstandes, und salbe deine Augen mit Augen-Salbe, daß du sehen mögest die sehenswürdigste

digste Sache, welche viel Könige und Propheten wolten sehen, und habens nicht gesehen. Sihe, der unsichtbare GOtt wird geoffenbaret im Fleisch, es kommt, der da kommen solte. Sihe, ich komme, der einige Mensch in Gnaden, der andere Adam und HErr vom Himmel, ich komme, die Ubertretung des ersten Adams durch meinen vollkommenen Gehorsam wieder gut zu machen: die Sünde und den Tod, so durch den ersten Adam in die Welt kommen ist, zu zerstören, und zu verschaffen, daß die erlöseten Menschen herrschen im Leben in Zeit und Ewigkeit.

Nechst dem, daß uns GOtt seinen eingebohrnen Sohn gab, ist diese Wohlthat, da er uns die heilige Schrifft gibt, die da ist das Buch, in welchem von JEsu geschrieben stehet. Sehet, meine geliebten Freunde, hier ist ein Buch in meiner Hand, desgleichen ich auch häuffig in euren Händen sehe, es ist die Bibel, oder die heilige Schrifft, es ist dem äusserlichen Ansehen nach nichts grosses und sonderbares, es ist, gleich andern Büchern, auf allen Blättern mit Buchstaben, Sylben und Worten erfüllet. Was aber diesem Buch vor allen andern Büchern in der Welt den Vorzug giebet, ist dieses, daß der HERR der Herrlichkeit, in welchem GOtt alle Dinge zusammen als unter ein Haupt gefasset hat, beyde das im Himmel und auch auf Erden ist, spricht: In diesem Buch ist von mir geschrieben. „GOtt der Vater hat „mit seinem Sohn, JEsu Christo, durch die gantze heilige Schrifft „gepranget und groß gethan, daß also die gantze Bibel ist ein im„merwährendes Zeugniß und Kunst-Buch von Christo: JEsus „aber hingegen der gantzen Schrifft Hertz, Kern, Stern, Leben, „Marck, Ziel, Ende, Zweck, Edler Stein und Heiligthum.„ (*) Wer darinnen forschet, und hat ein aufrichtiges Verlangen zu JEsu zu kommen, und durch ihn sich helffen zu lassen, der findet beym fleissigen Gebet, Lesen und Nachdencken, was dies Buch sey vor andern Büchern. Summa: GOttes Sohn im Fleisch, und das Buch göttlicher Offenbarung sind zwey grosse Wunder und Wohlthaten GOttes, an den Menschen-Kindern bewiesen.

Wir haben jetzo gehöret, dies Buch sey eine grosse Wohlthat GOt-

(*) Valerii Herbergers Magnalia Dei auf dem Titul-Blat.

Digitized by Google

GOttes; hieraus folget, daß dieselbe Erfindung, womit man vornemlich dies Buch, und nechst demselben auch andere heilsame Bücher, die voll guter und nützlicher Wissenschafften sind, hat so leichte und häuffig zu vermehren gelernet, daß sie in grosser Menge den Leuten können in die Hände gebracht, und die Welt kan unterrichtet und gebessert werden, eine hochschätzbare Gabe und Geschenck GOttes sey.

Es ist, Geliebte in dem HErrn, in diesem 1740. Jahre das preiswürdigste Gedächtniß der vor 300. Jahren, und also ao. 1440. in Teutschland erfundenen Buchdrucker-Kunst an vielen nahmhaften Orten gefeyret, und darüber der Name des Allerhöchsten, von welchem alle gute Gaben herabkommen, in öffentlichen GOttes-Häusern gepriesen worden. Damit nun auch Magdeburg nicht etwas desjenigen verabsäumen möchte, was wir unserm GOtt zu leisten schuldig sind, so hat es E. Hoch-Edl. Magistrat gefallen, daß mit allergnädigster Erlaubniß Sr. Königl. Majestät noch vor völligem Ablauf dieses Jahrs die göttliche Wohlthat, so er durch Erfindung der Buchdruckerey den Menschen erwiesen, in öffentlichen Predigten abgehandelt, und die Gemeinden zum Lobe GOttes, wie auch zum rechten Gebrauch gedruckter Bücher möchten aufgemuntert werden. Dazu ist der heutige 1. Advent-Sonntag bestimmet, beydes von Christi heilsamen Advent, und vom heilsamen Nutzen derer von GOtt verliehenen Bücher uns zu erbauen. GOtt wolle uns doch in solchem Vorhaben mit seinem Heiligen Geist mildiglich beystehen, warum wir ihn ersuchen wollen im Gebet des HErrn, und in dem bekandten Kirchen-Gesange: Es woll uns GOtt genädig seyn.

Text. Das ordentliche Evangelium

Am 1. Advent-Sonntag,

Matth. 21. v. 1–9.

Wir haben vorberichteter massen diesmal einen doppelten Zweck, wir haben zu handeln

I. Von dem grossen Geschenck JEsu, der in die Welt kommen ist.

Digitized by Google

II. Von dem grossen Geschenck des reichlich mitgetheilten Buches, darinn von JEsu geschrieben ist.

Das ist so viel gesagt, wir handeln erstlich, wie es der heutige Tag, und das ordentliche Evangelium mitbringen, vom Advent JEsu. Hernachmals wollen wir auch, wie es dieses Gedächtniß- und Jubel-Jahr erfordert, unsere Betrachtung anstellen über die Wohlthat der erfundenen Buchdruckerey. Von dem erstern Punct, weil schon oftmals davon geredet ist, wird diesmal unser Vortrag kurtz seyn; von dem andern aber, wovon vielleicht an dieser Stelle noch gar niemals, zum wenigsten bey Menschen Gedencken nicht ist geredet worden, wollen wir etwas umständlicher handeln.

Das heutige Evangelium berichtet von der letzten Reise JEsu gen Jerusalem, wie dieselbe ist verrichtet, und wie sie schon vorher im Buch der göttlichen Weissagung ist beschrieben worden. Diese letzte Reise und besonderer Einzug unsers Heilandes in Jerusalem gibt uns einen Abriß von der Beschaffenheit seines Kommens in die Welt. JEsus zog hin zu leiden, und das war der gantze Zweck, warum er in die Welt gekommen, und Mensch gebohren war. Sihe, ich komme, sprach er in dem Eingangs-Spruch, deinen Willen, GOtt, thue ich gerne. Den Leib hast du mir zubereitet, ihn zum Opfer für die Welt hinzugeben, und diesen deinen Willen, mein GOtt, thue ich gerne. Die Art seines letzten Kommens in Jerusalem war gantz besonders, es solte einen Königlichen Einzug vorstellen, aber das schlechte Ansehen vor den Augen der Welt machte ihn bey den Welt-Menschen gar sehr verächtlich. Nur allein wahre Zions-Töchter, wahre gläubige Seelen verehreten mit freudiger Andacht und mit Davidischem Hosianna, diesen Davids Sohn, als den verheissenen König von Israel, der nach den Worten des Engels Gabriel auf dem Stuhl seines Vaters Davids sitzen, und ein ewiges Königreich ohne Ende haben sollte. Dieses Königes Herrlichkeit prangete nicht in Sammt und Seide, nicht in Gold und Juwelen, sondern im Reichthum seiner Gnade und Erbarmens, es jammert ihn unser tieffes Elend, es ist ihm aus Liebe zu schwer im Himmel zu bleiben, wenn der Himmel ewig solte leer von Menschen bleiben: da er wohl hätte mögen Freude haben,

Digitized by Google

haben, erduldete er das Creutz, und achtete der Schande nicht. Er lud auf sich unsere Sünde, Kranckheit, Schmertzen, Fluch und Tod, er zog hin gen Jerusalem, sich mit Dornen crönen, aus Spott ihm den Purpur-Mantel umhangen, ja selbst seinen unschuldigen Rücken durch unbarmhertziges Schlagen, Geisseln und Stäupen wie ein rothfarbenes Gewand zurichten, und an stat eines Thrones sich auf den schmählichen Stamm des Creutzes erheben zu lassen. Wer so viel vor seine Feinde leidet, die verdienet hatten mit Leib und Seele verderbet zu werden in die unterste Hölle; wer für solche Personen der strengesten göttlichen Gerechtigkeit vollkommen genug thut, der lässet an sich verspüren eine Weise eines Menschen, der GOtt der HErr ist. Darum bricht ihm sein Hertz gegen uns, daß er sich unser erbarmen muß, denn er ist GOtt, und preiset und verherrlichet in solchem Wercke die unermeßliche Grösse seiner Liebe und Erbarmens. Also siehet es vor den Augen des Glaubens mit Christi Hinzug zu seinem Leiden, und mit seinem Kommen in die Welt aus. Es ist, nach dem Ausspruch Pauli, 1 Tim. 1, 15. gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort, daß Christus JEsus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen. Im Buch der Weissagung Sachariä ist dies theure werthe Wort zur Freude der Tochter Zion lange vorher aufgezeichnet: Cap. 9, 9. Du Tochter Zion, freue dich sehr, und du Tochter Jerusalem, jauchze: Sihe, dein König kömmt zu dir, ein Gerechter und ein Helffer, arm und sanfftmüthig. O wie Segens-voll ist der Advent Christi JEsu! O wie werth ist das Buch der heiligen Schrifft! darinnen von diesem Advent gezeuget wird. Und o wie selig sind diejenigen Menschen, die durch andächtiges Lesen dieses Buchs, und durch Anhören dieses Worts und Bothschafft selbsten dieses JEsu theilhafftig werden! in deren Hertzen dieser König Zions mit königlicher, ja mit göttlicher Gnade kommt, ihnen Sünde zu vergeben, seine Gerechtigkeit ihnen zum Schmuck zu schencken, ihr Helffer und Erretter zu seyn aus allen Nöthen, und endlich sie ewig selig zu machen. Geliebten Freunde, machet die Thore weit, lasset eure Ohren in Aufmerckſamkeit auf die Predigt göttliches Worts, eure Augen im Lesen des werthen Buchs der heiligen

Digitized by Google

ligen Schrifft, eure Hertzen im heiligen Nachdencken und Glauben an das Wort, euren Mund im Bitten und Flehen um die Krafft des Worts, weit, weit aufgethan werden, daß der König der Ehren in euch einziehe, und ihr, als rechtschaffene Töchter Zions über solchen Advent euch sehr freuen und jauchzen möget.

Der II. Theil unserer vorhabenden Erbauung soll, wie wir verabredet haben, handeln von dem grossen Geschenck des reichlich mitgetheilten Buches, darinn von JEsu geschrieben ist, oder, von der göttlichen Wohlthat der erfundenen Buchdruckerey. Die Sache deutlich vorzustellen, wird nöthig seyn, erstlich eine kurtze Beschreibung zu geben, wie es eigentlich mit der Kunst Bücher zu drucken bewandt sey, und dann hernach von dem grossen Nutzen zu sagen, welcher hieraus der Kirche GOttes und dem gemeinen Wesen zufleusst. Ich kan die Buchdrucker-Kunst nicht kürtzer beschreiben, als wenn ich sie nenne eine Erfindung Schrifften in kurtzer Zeit in grosser Menge zu vermehren. Das geschiehet folgendergestalt. Man hat ausgesonnen, durch Schrifftgiesser die Buchstaben von allerhand Sprachen, Teutsch, Lateinisch, Griechisch, Hebreisch, Syrisch, Arabisch u. s. w. alle in grosser Menge eintzeln giessen zu lassen, solche geformte Buchstaben liegen in den Buchdruckereyen nach Ordnung des Alphabets in breite, offene, und in kleine Fächlein eingetheilte Kasten. Ist nun eine Schrifft zu drucken übergeben, so leget der Setzer solche Schrifft vor sich, nimmt mit grosser Geschwindigkeit eintzelne Buchstaben nach und nach aus ihren Fächern, setzet sie gehöriger massen neben einander, daß aus Buchstaben Sylben, aus Sylben Worte, aus Worten gantze Reihen mit ihren nöthigen distinctionen und Eintheilungen werden, der Reihen machet er so viel, daß eine gantze Seite damit erfüllet werde. Der Seiten werden so viel gesetzet, als auf einem Bogen Papier gehören. Auf einmal wird nicht mehr, als die Helfte von diesen Columnen in eine Form zusammen gefüget, geschroben und so vest in einander geschlossen, daß kein einiger Buchstabe noch Tittel und Comma weichen kan. Diese Forme wird denn in das Fundament der Presse geleget, und mit einer Farbe, so gemeiniglich schwartz, zuweilen aber auch roth ist, vermit-

Digitized by Google

vermittelst zween Ballen tüchtig angefeuchtet. Auf dem andern Theil, oder Deckel der Presse heftet man einen vorher benetzten Bogen weissen Papiers, ziehet dann die Presse zu, lässet sie bald wieder zurück, und hebet den Deckel auf, da dann mit Belustigung zu ersehen ist, daß die gantze Form der zusammen gesetzten Buchstaben auf dem weissen Papier säuberlich abgedrucket worden. Wenn nun solcher Abdruck corrigiret, und was darinn gefehlet war, verbessert worden, wird es zum eigentlichen Abdruck übergeben, da dann auf gleiche Weise, wie jetzt gemeldet ist, in wenig Stunden tausend bis funfzehn hundert Exemplaria können verfertiget werden, daher man von einem Drucker pflegt zu sagen:

Imprimit ille die, quantum vix scribitur anno,

Er drucket mehr in einem Tag,
Als man im Jahr kaum schreiben mag.

Es lässet sich dies alles nicht so vernehmlich erzehlen, als es viel besser und mit Vergnügen in Buchdruckereyen kan angeschauet werden. Diese edle Kunst ist von Anfang der Welt bis auf die letztverflossene 300. Jahre unbekandt geblieben. Denn ob man gleich an unterschiedenen Orten versuchet hat, gantze Seiten in höltzerne Formen zu schneiden und abzudrucken, so ist doch solches bey weiten nicht so sauber, noch so bequem, auch solche Modelle weiter nicht, als zu dem einen Buche zu gebrauchen gewesen. Endlich hat es GOtt gefallen in der Stadt Mayntz im Jahr 1440. zween Bürger, Johann Guttenberg und Johann Fust oder Faust auf die Erfindung kommen zu lassen, daß Littern eintzeln in Menge gegossen, und der Druck der Schrifften vermittelst derselben so bequem, als künstlich bewerckstelliget würde.

Die Sache, wovon wir zu handeln haben, ist beschrieben, nun folget zu bedencken der vielfältige, grosse Nutzen, welchen die Kirche GOttes, und das gemeine Wesen aus dieser Erfindung erhalten. Nachdem wir Buchdruckereyen haben, Geliebten Freunde, ist uns reichlich mitgetheilet vornemlich das Buch aller Bücher, darinn von Christo dem Seligmacher, und von dem Weg zu Christo, und durch den Glauben an ihn in den Himmel zu kommen geschrieben ist.

Digitized by Google

Wie arm war die Welt vor Erfindung der Druckereyen an GOTTes Wort, da man nicht anders eine Bibel haben konte, als wenn man sie durch Schreiber ließ abschreiben, und so kam ein Exemplar der Bibel 50. 60. 80. 100. Thaler. Ja man findet Nachricht, daß eine mit Fleiß auf Pergament geschriebene gantze Lateinische Bibel in Folio, vor vier oder 500. Cronen bezahlet sey, welchen Werth man nach unser Müntze auf achtehalb hundert Reichs-Thaler rechnet. Wenig Haus-Väter waren im Stande, ihnen bey so hohem Preis eine Bibel anzuschaffen, welches ihnen zwar ohnedem in der Römischen Kirche nicht erlaubet war; eine Bibel wurde etwa in Clöstern, Schulen, und dergleichen Orten angetroffen. Da man hingegen durch Hülfe der Druckereyen viel hundert tausend Exemplaria Bibeln von allerley Auflage findet. Man bedencke, wie viel tausend Exemplaria von Bibeln in den gesegneten Anstalten des Wäysen-Hauses zu Glaucha, bey Halle, binnen etlichen und zwantzig Jahren vor einen so geringen Preis von wenigen Groschen sind ausgefertiget und verhandelt worden, daß auch eine Dienst-Magd ohne Beschwerde ihr eine eigene Bibel anschaffen kan. Durch solche reiche Mittheilung des Wortes GOttes wird uns ein Schatz geschencket, der mehr werth ist, als alles Gold und Silber der gantzen Welt: GOtt wil uns durch die H. Schrift in alle Wahrheit leiten, die wir zu erkennen und zu glauben, die wir zu üben und zu thun, desgleichen welcher wir uns in Trübsal, Anfechtung, Kranckheit und Tod zu erfreuen und zu getrösten haben. GOtt wil uns durch die heilige Schrifft an Seel und Leib in der Zeit glückselig, und endlich ewig selig machen. Nebst der Bibel liefern uns die Druckereyen andere zur Religion und zur wahren Gottseligkeit dienliche Bücher, Lehr-reiche Erklärungen der Heil. Schrift, Meditationes, Gebet- und Gesang-Bücher, und die kleine Bibel, oder den Catechismum, daß also Alte und Junge durch dienliche Bücher zum Christenthum theils angeführet, theils darinn können reichlich gestärcket und bevestiget werden. Von dieser Art Bücher gehen wir nun fort in den grossen weiten Wald der Bücher von allerhand Wissenschaften, Sprachen und Künste, womit die Welt vermittelst der Buchdruckereyen reichlich angefüllet ist. Rechts-Gelahrte

lahrte finden nun einen herrlichen Vorrath von gedruckten Büchern, darinnen sie den Inhalt der natürlichen, göttlichen und weltlichen Rechte nachlesen, die Art und Weise dem Bedrängten zum Rechte zu helfen, dem gemeinen Wesen mit heilsamen und gesetzten Rathschlägen zu dienen, antreffen können. Der Artzeney-Kunst Erfahrne erholen sich in allen Theilen ihrer Kunst aus gelehrten Büchern guten Raths, wie sie gegen allerley Kranckheiten erwünschte Linderung und Hülfe schaffen mögen. Was wäre die Welt ohne die Historie? Wir wüsten kaum mehr, als was etwa gestern und vorgestern sich um und neben uns begeben hätte; aber durch die Historie haben wir Erkänntniß von allem, was sich von Anbeginn der Welt in allen Landen, in Kirchen- und weltlichen Sachen, in Krieges- und Friedens-Zeiten begeben hat, wie GOtt die gantze Welt, und darinnen seine Kirche, jederzeit wunderbarlich regieret, geschützet und versorget hat: Und solchen Bericht können wir nun reichlich lesen in so vielen gedruckten Büchern. Bücher von der Philosophie und Welt-Weisheit, Bücher von der Welt-Beschreibung, Bücher von dem Himmel, und Lauf der Sonnen, des Monds und der Sternen, von der Rechen-Kunst, Erdmeß-Kunst, Bau-Kunst, und allen übrigen Theilen der Mathematic, werden durch die Druckereyen uns vor Augen geleget; Durch sie bekommen wir Bericht von allen Sprachen in der Welt, und können durch Bücher alle Völcker der Welt in ihrer eigenen Sprache reden hören. Durch gedruckte Bücher finden Kriegs-Leute und Soldaten dienliche Anweisung. Die Haushaltung, der Ackerbau, der Gartenbau kan durch gedruckte Bücher schöne Vortheile haben. Die Kauffmannschaft, die Schiffahrt kan gedruckte Bücher nicht entrathen. Die Music, die Mahler-Kunst bedienet sich der Bücher, und wird nicht leicht eine Profession und Gewercke seyn, das nicht durch gedruckte Bücher güten Rath und Anweisung zu seiner Verbesserung erhält. Auch das Frauenzimmer findet Koch-Bücher, item andere, die vom Nehen, Sticken und anderer Gattung von Frauenzimmer-Arbeit handeln. So muß man sagen, daß Buchdruckereyen zur Aufklärung des Verstandes, zur Verbesserung des Willens, zur Offenbarung der Wunder GOttes, zur Beförde-

Digitized by Google

rung der menschlichen Wohlfahrt einen unbeschreiblichen und nie genug zu preisenden Beytrag geben. Aus welchen Ursachen der wohlbekandte Herr Johann Rist vormals geschrieben:

Daß Menschen können Menschen seyn,
Verschafft die Drucker-Kunst allein.

Ich wil nur noch ein Paar Exempel geben von Büchern, die zwar gering scheinen, aber doch unentbehrlich und von grossen Nutzen sind, nemlich ein Calender und eine Fibel, oder A. B. C. Buch, wie wüsten wir unsere Verrichtungen nach richtiger Ordnung der Zeit einzurichten, wenn wir keine Calender hätten, nach denenselben wissen wir das gantze Jahr in seine Monate, Wochen und Tage einzutheilen, wir können nachsehen, welchen Tag Weyhnachten, Ostern und andere Feste eintreffen, wie viel Wochen zwischen Epiphanias und Fasten, wie viel Sonntage nach Trinitatis jedes Jahr fallen, wanneher Sonn- und Mond-Finsternissen sich begeben, ohne welche Erkänntniß in Kirchen- Policey- und Haushaltungs-Sachen es ohne Unordnung nicht abgehen könte. Vermittelst der Druckereyen sind nun Calender so gemein, daß sie vermuthlich in allen Häusern anzutreffen sind. Desgleichen die A. B. C. Bücher wird von Rechts wegen kein Haus-Vater entrathen, um seine Kinder zum Lesen anzuführen. Solten wir aber ohne Druckereyen Fibeln, so durch Schreiber zierlich geschrieben wären, anzuschaffen haben, solches würde in den Kosten einen mercklichen Unterscheid ausmachen.

Die heutige Versammlung meiner wertheſten Zuhörer wolle mir zu gute halten, nachdem ich den vortrefflichen allgemeinen Nutzen der Buchdruckereyen vorgestellet habe, daß ich sie noch mit ein Paar Worten aufhalte, die den Werth der edlen Buchdrucker-Kunst sehr erheben, und die dadurch uns erwiesene göttliche Wohlthat, als hochschätzbar, uns vor Augen legen werden. Die Buchdruckerkunst hat dem göttlichen Werck der Reformation theils den Weg gebahnet, theils die angehobene Reformation glücklich fortgetrieben. Es ist bekandt, daß GOtt Anno 1517. durch seinen auserwählten Rüstzeug Lutherum angefangen hat, die Wahrheit des Evangelii gegen die Verfinsterungen der Päbstlichen Satzungen bezeugen zu lassen.

Hierzu

Digitized by Google

Hierzu machte er Bahn, da er 60. bis 70. Jahre vorher durch die Buchdrucker-Kunſt gute Bücher häuffig in die Hände lieferte. Die Bibel wurde durch den Druck bekandt, nicht nur in Lateiniſcher, ſondern auch in der Teutſchen, nicht weniger in den Grund-Sprachen, Hebräiſcher und Griechiſcher. Die Leute wurden aus ihrer Unwiſſenheit und Faulheit aufgewecket, und fingen an in die Bücher zu gucken und zu ſtudiren. Die Lateiniſchen und Griechiſchen Autores lagen in öffentlichen Druck. Die Patres oder die vornehmſten Lehrer der erſten Chriſtlichen Kirchen waren ſchon vor Anno 1517. in ſchönen Editionen zu ſehen. Das koſtbare Bibel-Werck, Biblia Complutenſia genannt, wurde in der Hebräiſchen, Chaldäiſchen und Griechiſchen Grund-Sprache mit der Lateiniſchen Uberſetzung, in Spanien von dem Cardinal und Ertz-Biſchof Franciſco Ximenio, mit Koſten von 60000. Ducaten Anno 1515. ausgefertiget. Alle oberzählte Dinge mögen wir vor die angenehme Morgenröthe achten, ſo das aufgehende Gnaden-Licht anmeldete. Und da nun Lutherus das groſſe Werck der Reformation, wozu ihn GOtt beruffen und ausgerüſtet hatte, eifrig trieb, that ihm hierinn die Druckerey guten Vorſchub. Nimmermehr wäre die durch Lutherum geoffenbarte Wahrheit ſo allgemein bekandt worden, und hätte nicht ſo häuffige Uberzeugung und einen ſo groſſen Sieg erhalten, wenn nicht die Druckereyen ihm dazu wären behülflich geweſen. Lutheri im Druck ausgegangene Schriften wurden ſehr häuffig gekauffet. Frobenius, ein berühmter Buchdrucker zu Baſel, zu Lutheri Zeiten, bekennet in einem Brief an Lutherum, ſo er Anno 1519. geſchrieben: Er verkauffe ſeine Bücher in Spanien, Franckreich, Holland und Engelland, und habe nie keinen beſſern Verſchluß mit einem Buche gehabt. (*) Es iſt bekandt der merckwürdige Traum, welcher zu der damaligen Zeit dem Churfürſten zu Sachſen, Friedrich, mit dem Zunahmen dem Weiſen, träumete, wie er einen Münch zu Wittenberg ſchreiben ſähe mit einer ſo groſſen Feder, daß derſelben äuſſerſte Spitze bis nach Rom reichte, und ſo heftig an die Päbſtliche Crone ſtieſſe, daß ſie davon ſehr wanckete, und dem Fall nahe war. Die

(*) Tom. I. Jenenſ. Lat. Luth. fol. 367. vide Cleſſens drittes Jubelfeſt der Buchdrucker-Kunſt, p. 74. 75.

Digitized by Google

Deutung lässet sich leichtlich auf Lutheri Schriften machen; aber die Feder allein hätte so viel nicht ausgerichtet, wenn nicht die Druckereyen wären dazu gekommen. Druck gab dem Pabstthum Druck. Es wird gemeiniglich die Stelle in der Offenbahrung Joh. Cap. 14, 6. von dem Engel, welcher mitten durch den Himmel flog, und hatte ein ewig Evangelium, auf Lutherum gedeutet. So mögte man die Druckereyen Lutheri Flügel heissen, weil die Schriften Lutheri durch solches Mittel gar geschwind, nicht allein durch Teutschland, sondern durch viele andere Lande und Königreiche, auch übers Meer weit und breit umher geflogen sind, und die Wahrheit bekandt gemacht haben.

Diese gantze Erzehlung, dergleichen ich auf der Cantzel sonst nie gewohnt bin anzustellen, wolle Eure Liebe nicht anders von mir aufnehmen, als daß ich dabey eintzig den Zweck habe, zu Gemüth zu führen, wie GOttes übergrosse Güte über der Arbeit der Buchdrucker dergestalt gewaltet habe, daß er dadurch das helle Licht des Evangelii recht auf den Leuchter gesteckt, daß es weit und breit leuchten, und durch herrliche Lehr- und Streit-Schriften die Menschen aus der Finsterniß des Pabsthums erretten solte.

Die Billigkeit erfordert, daß wir auch etwas von dieser Stadt Magdeburg anführen, und anzeigen, wie GOtt Gnade gegeben, daß man auch an diesem Ort mit Bücher drucken geflissen gewesen, GOttes Ehre zu befördern. Ich mache hier keine Erzehlung von Juristischen, Historischen und andern Büchern von weltlicher Wissenschaft, obgleich derselben eine hübsche Anzahl, und unter ihnen einige recht ansehnliche und kostbare befindlich sind, solche Nachricht überlasse ich andern. Ich gedencke, wie es dieser Ort und mein vorgesetzter Zweck mit sich bringet, nur einiger geistlichen Schriften, welche hier ans Licht getreten sind, dadurch die Ausbreitung der reinen Evangelischen Lehre und die Erbauung der Gemeine GOttes zu befordern. Vornemlich ist nicht zu vergessen, daß man in Magdeburg zu unterschiedenen malen die heilige Bibel gedrucket hat. Es findet sich, daß bereits Anno 1533. und 1534. einige Stücke der Bibel in 8vo in dieser Stadt gedruckt sind. Darauf folgete Anno 1536. eine gantze Bibel in folio, und

Anno

Digitized by Google

Anno 1540. eine in 8vo. Vornemlich aber kan vorgewiesen werden eine Bibel in folio in Niedersächsischer Sprache, zu Magdeburg Anno 1545. gedruckt, und mit vielen schönen Holtzschnitten gezieret, wobey Joh. Bugenhagens annotationes hinten angehangen sind. Bald nach dem jetztgemeldeten Jahre traten die Verwirrungen mit dem Interim herein, und machten in Religions-Sachen grosse Erregung. Zu solcher Zeit distinguireten sich die Magdeburgischen Buchdruckereyen vor andern Orten. Denn da gegen das gefährliche Interim viele Theologische Schriften verfertiget wurden, die Druckereyen aber durch ergangene hohe Verbote scheu gemachet waren, solche zu drucken, in Magdeburg hingegen durch Freymüthigkeit des Magistrats der Druck öffentlich vergönnet war, so kam eine solche Menge Schriften zu derselben Zeit alhier zum Vorschein, daß daher diese Stadt, als unsers HErrn GOttes Cantzeley gerühmet wurde. Will man etwa diesen Ruhm anschwärtzen, und vorgeben, es wäre vielmehr zu wünschen, daß viele heftige und nicht aus dem Geist GOttes geflossene Streit-Worte möchten zurück behalten seyn, sintemal die Apostel JEsu Christi, und die Gemeinden GOttes nicht Lust hätten zu zancken: der wisse, es wird von mir nicht denen haderhaftigen Zänckern das Wort geredet, sondern denen, die die Wahrheit der Lehre mit göttlicher Weisheit, Kraft und Sanftmuth vertheidigen. Solche vor GOtt mächtige Streit-Schriften sind nicht unwerth, unter die Expedition der Cantzeley GOttes gerechnet zu werden. Löblich ist es denen Magdeburgischen Druckereyen, daß Anno 1580. das Christliche Concordien-Buch, oder die gesamten Symbolischen Bücher unserer Evangelisch-Lutherischen Kirchen in 4. alhier recht sauber gedruckt worden. Daß Magdeburg seit Anno 1605. mit unterschiedlichen Auflagen der Bücher des sel. Johann Arndts vom wahren Christenthum einen preiswürdigen Beytrag zum Reiche GOttes gethan, haben wir anderweit berichtet. Und wie dieses erbauliche Buch Anno 1727. und abermal 1738. hier von neuen ausgefertiget sey, ist uns allen erinnerlich. Ich geschweige der lehrreichen und gottseligen Schriften D. Sackens, Bakens, Scrivers, Lütkens, Speners, und vieler andern, so die

Pressen

Pressen der hiesigen Buchdruckereyen von Zeit zu Zeit zur Erbauung hervor gegeben haben. Auch haben wir sogar das Magdeburgische Gesangbuch nicht zu verachten, weil durch dasselbige auf nichts anders, als auf reiches Vergnügen der Seelen in GOTT, sowol beym öffentlichen Gottesdienst, als bey der Privat-Andacht abgezielet, hoffentlich auch dieser Zweck bey vielen erhalten wird. Mein hertzlicher Wunsch ist seit einigen Jahren gewesen, daß, da gleichwol bey nahe 200. Jahre verflossen sind, da, meines Wissens, keine Bibel alhier ist gedrucket worden, der liebe GOtt hiezu die nöthigen Personen, Mittel und Anstalten verleihen wolle, daß wir bey diesen Zeiten eine hübsche Auflage von einer Bibel von grossem Format und von grossem deutlichen Druck, bequem im Hause zu gebrauchen, möchten zu Stande bringen, und Magdeburg hierinn nicht saumseliger, als andere ansehnliche Städte, sich möchte finden lassen. Es möchte vielleicht hiezu ein mäßiger Vorschuß nöthig seyn, welcher hoffentlich, wenn ein Hochlöbl. Magistrat beliebte beyzutreten, durch Zuschub einiger löblichen Innungen, auch sonst vermögender Privat-Personen, nicht eben mit grosser Beschwerung dürffte zusammen zu bringen seyn. Meinen Dienst, wolte ich, so es bey meinem Leben noch geschähe, mit Freuden dabey verrichten. Soll ich es aber nicht erleben, wird ihm GOtt in künftigen Zeiten in Gnaden Personen ersehen, die das Werck des HErrn fleißigst treiben, und des göttlichen Namens Ehre befordern.

Mich bedünckt, ich werde nicht irren, wenn ich glaube, Eure Liebe habe aus dem bisherigen Vortrag so viel vernommen, daß sie daher Ursache haben, GOtt, den Ursprung alles Guten, vor das gute Geschenck der Buchdrucker-Kunst, zumal in diesem Gedächtniß- und Jubel-Jahr, höchlich zu preisen. Der Allerhöchste theilet ja uns durch gedruckte Bücher von andern Orten einen grossen Schatz mit, wodurch wir in aller Lehre und Erkänntniß, in allerley Wissenschafften, Künsten und Sprachen können reich gemachet, zur Verbesserung unsers Willens, Ausübung der wahren Gottseligkeit, und aller Christlichen Pflichten, Tugenden und Sitten angeführet werden, daß wir also zu unserm ewigen Heil, nicht minder auch zu unser zeitlichen Wohlfahrt unbeschreiblichen Vortheil daraus

Digitized by Google

aus genieſſen können. Gleichergeſtalt können wir auch von hier durch die Buchdruckerey andern, auch denen entlegenſten Orten mittheilen, nach dem Maaß, als es GOtt gefällt, unter uns ſeine gute Gaben des Geiſtes auszutheilen, der da wircket alles in allen. Dieſe Kunſt dienet ja gleichſam, als der Sonnen-Wagen, auf welchem die Sonne der Gerechtigkeit ihre Reiſe durch die gantze Welt verrichtet, und läufft von einem Ende der Erden herum bis wieder an daſſelbe Ende, daß vor ihrem Licht und Hitze nichts verborgen bleibe. Wie vormals durch die perſönliche Reiſen der Apoſtel das Evangelium in alle Welt ausgetragen wurde, ſo prediget der HErr jetzo durch gedruckte Schrifften in aller Welt, und, o Tochter Zion in aller Welt, freue dich ſehr, und jauchze, denn ſiehe, dein König kömmt durch ſein mitgetheiltes Wort zu dir, er hält noch immerdar ſeinen Advent und Einzug bey dir durch das zugeſandte Zeugniß der Wahrheit, er kommt und bringet dir Gnade und ſein Himmelreich. Mache doch, o Zion, dieſem König zu Ehren ein Jubel-Geſchrey: Hoſianna, gelobet ſey, der da kommt in dem Namen des HErrn, Hoſianna in der Höhe.

Hieraus flieſſet eine treuhertzige Warnung an die Buchdrucker, daß ſie ja durch ſchändlichen Mißbrauch dieſer Kunſt nicht mögen Urſach ſeyn, daß, an ſtatt, daß der König der Ehren einziehe, der Fürſt der Finſterniß mit ſeinen Lügen und Unwahrheiten, mit ſchandbaren Worten und Narrentheidinge, mit Schmäh- und Läſter-Schrifften ſein Reich in der Welt beveſtige und ausbreite. Es iſt niemand verholen das Wort unſers Meiſters: Wehe dem Menſchen, durch welchen Aergerniß kommt. Wann dann nun ein iegliches unnützes Wort, wenn es ausgeſprochen wird, in dem böſen Hertzen, als in einem Zunder aufgefangen wird, glimmet, und zu einem groſſen Brand ausſchlagen kan; wie vielmehr, wenn ein faules unnützes Gewäſch geſchrieben, und noch mehr, wenn es durch viele hundert gedruckte Exemplaria vervielfältiget, und von ſo vielen tauſenden, nicht nur die jetzt leben, ſondern die noch in der ſpäten Nachwelt ſollen gebohren werden, geleſen wird, welch ein Wald wird durch ſolche hölliſche Gluth angezündet? wie viel Menſchen werden ärger gemacht? und wie viel und

Digitized by Google

schweres Weh ziehen sich Buchdrucker in Zeit und Ewigkeit zu? Diejenigen Drucker thun also an sich selber sehr übel, welche sich einen ungerechten Profit besser gefallen lassen, als daß sie sich in der Ordnung behielten, und alles, was sie drucken wolten, vorher der gehöriger Censur übergeben, wodurch sie sich aller Verantwortung vor GOtt und vor der Obrigkeit überheben könten.

Wolan, es freuen sich, und dancken dem grossen GOtt alle getreue Buchdrucker-Herren, und Kunstbeflissene, daß sie nach der weisen Regierung und Fürsehung GOttes einer solchen Kunst und Profession gewiedmet sind, dadurch sie dem Allerhöchsten viel wuchern, und der Kirche und Republic grossen Nutzen schaffen können. Ein Kaufmanns-Schiff trägt eine reiche Ladung; aber noch viel reichere Schätze bringet die Buchdruckerey durch die gantze Welt. Sie träget GOttes und JEsu Namen, das Himmelreich und die unaussprechlich-herrliche Seligkeit weit und breit herum. Durch sie empfangen wir Gesetze und Rechte, Gesundheit und Leben, Weisheit und Künste, Reichthum, Glück und Wohlfahrt, massen sie eine Lehrmeisterin ist, wie man verständig, geschickt, tugendhaft, gesund und glücklich leben könne. Solche eure Arbeit gefällt ohne Zweifel dem obersten Beherrscher der Welt, seyd gutes Muths, treibt fleißig euer Werck, in dem Namen des HErrn immer mehr gute Bücher in die Welt zu schicken, lasset eure Pressen schwitzen, und seyd unverdrossen, ob ihr selbst-dabey manchen sauren Schweiß vergiesset, der HErr bedarff eurer zur Offenbarung seiner Tieffen der Weisheit, seiner unausforschlichen Liebe, und unermeßlichen Majestät und Allmacht. Dienet also dem grossen HErrn in eurem Beruf mit Treue und mit Freuden, bey eurem Schweiß wird er Brodt und Segen geben, auch wenn dereinst die ewigen Gnaden-Belohnungen werden ausgetheilet werden, eures treuen Dienstes nicht vergessen.

Meine geliebtesten Freunde, wovon ich angehoben habe vor diesmal zu reden, da ich nach Vermögen vorgestellet habe das hochschätzbare göttliche Geschenck, da uns GOtt reichlich das Buch aller Bücher, zugleich aber eine fast unzehliche Menge nützlicher Bücher, durch die edle Buchdrucker-Kunst schencket, davon soll auch

nun

Digitized by Google

nun kurtz der Schluß meiner Predigt gemacht werden. Schencket uns GOtt so schöne, so vortrefliche, so viele Bücher; ach! daß es doch nicht an Lesern fehlen möchte! ach daß wir doch nicht möchten schuldig erfunden werden, als solche, die ein so theures göttliche Geschenck gering, und die Bücher nicht einmal werth achteten, darinnen zu lesen. Als einmal jemand eine herrliche Bibliotheque antraf, die aber nicht genutzet ward, sondern ohne Leser müßig stand, sprach er: Salvete libri sine lectore, gleichsam so viel sagend: Ich bedaure euch, ihr schönen Bücher, daß ihr keinen habt, der in euch nachlieset. Nicht also, geliebten Freunde, lasset die von GOtt reichlich mitgetheilte Bücher nicht müßig stehen oder liegen, vielmehr gebrauchet sie zu dem Zweck, wozu sie der Allerhöchste euch schencket. Tolle, lege, tolle, lege, sprach die göttliche Stimme zu Augustino, hebe auf, und liß, hebe auf, und liß, und brachte ihn mit dieser Ermunterung zu gleicher Zeit zum Lesen und heilsamer Betrachtung der Worte Pauli, Röm. 13,12. Die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbey kommen: So lasset uns ablegen die Wercke der Finsterniß ꝛc. Hierdurch würckte die Gnade GOttes, daß Augustinus zur Busse gelangete, ein ander Mann und ein Gefäß der Gnade GOttes, und theurer Lehrer der Kirchen ward. So seyd hertzlich ermahnet, Geliebtesten Freunde, achtet die heilige Schrifft das beste Buch in der gantzen Welt, so hoch, daß ihr fleissig drinn leset, und durch GOttes Gnade zum heilsamen Nachdencken und zur wahren Busse kommet. Es ist das Buch, darinn von JEsu geschrieben ist, ach hebet es auf und leset es, daß dadurch die Klarheit des HErrn mit aufgedecktem Angesicht sich in euch spiegeln möge. Leset es, damit ihr durch dasselbige an allen Stücken reich gemacht werdet, in aller Lehre und in aller Erkäntniß, in aller GOttes Kraft und in allem wahren Friede und Trost. Leset es, und lasset es seyn eures Fusses Leuchte, und ein Licht auf eurem Wege, daß ihr wandelt würdiglich dem Buch des Evangelii, dem HErrn zu allem Wohlgefallen. Es will nicht verantwortlich seyn, da uns der HErr ein Buch, ein schönes Buch schencket vor uns und unsere Kinder, und wir wolten selbst unwissend bleiben, und unsere Kinder in Unwissenheit lassen aufwachsen, die GOttes Buch

Digitized by Google

nicht einmal lesen könten, die nur um das tägliche Brodt sich bekümmerten, mühselig ihr Leben in saurem Schweiß zubrächten, von GOtt aber, seinem Willen und seinem Dienst, und von der Hofnung des ewigen Lebens nichts wüsten. Nicht also, Geliebteste, leset und werdet verständig, was da sey des HErrn Wille. Leset, und thut Gebet und Forschen hinzu, GOTT wird euch das Hertz aufthun, daß ihr seinen Sinn und Meynung, samt seiner Krafft werdet vernehmen, und euch geholffen werde, denn dies ist geschrieben, und folglich auch in den Druck gegeben, daß ihr glaubet, JEsus sey Christ, der Sohn GOttes, und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen. Es sey uns auch der HErr unser GOtt gnädig, und helffe, daß der übrige Bücher-Schatz auch nicht vergebens uns geschencket sey, er erwecke auch in dieser Stadt fort und fort Leute, die fähig seyn mögen zum Studiren, und dazu auch den gehörigen Fleiß und Emsigkeit anwenden, damit wir nicht Mangel haben mögen an gelehrten Leuten in allen Facultäten, Wissenschaften, Sprachen und Künsten. Ja es gebe der HErr, daß auch die, so nicht Profession machen vom Studieren, doch mögen sich aufmuntern lassen, Liebhaber der Bücher zu werden, nachzulesen, und Vortheil aus den Büchern zu holen, daß sie in ihrem Verstand aufgekläret, im Nachsinnen geschärffet, im aufrichtigen Wandel und guten Sitten geübet, Summa zu ihrer täglichen selbst eigenen Besserung gefördert werden.

Verhelffe es der grosse GOtt, daß sein Werck zu seines grossen göttlichen Namens Ehren ausschlagen möge, Amen, um seines Namens willen, Amen.

Gebet,

am I. Advent-Sonntag Vor- und Nachmittag nach dem Kirchen-Gebet von der Cantzel abzulesen.

O grosser, und wunderbarlicher GOTT, der du allein weise, gnädig und allmächtig bist, du hast durch deine unermeßliche Weisheit nicht nur von Anfang den Erdbo-

den

den gegründet, und alles, was darinn iſt, löblich geordnet, ſondern deine Weisheit ſpielet noch immerdar auf deinem Erdboden, und deine Luſt iſt bey den Menſchen-Kindern. Alle Künſte und Wiſſenſchafften der Menſchen ſind aus dir, o unerſchöpfliche Quelle der Weisheit, entſprungen, denn was wolten wir, verfinſterte Erde und Aſche, gutes wiſſen und erfinden, wo du uns nicht darzu Verſtand und Gnade verlieheſt, und wo nicht deine groſſe Güte lieſſe zum Beſten der Menſchen eines nach dem andern ans Licht gebracht werden. So hat es dir gefallen, nunmehro vor dreyhundert Jahren, nemlich Anno 1440. Teutſchland mit der heilſamen Erfindung der Buchdrucker-Kunſt zu beſchencken, und dadurch ein herrliches Mittel anzuweiſen, wie Bücher reichlich unter den Menſchen zu bekommen ſeyen, und wie ſie durch dieſelben überflüßig zur Erkänntniß der Wahrheit und des Guten, zur Aufklärung ihres Verſtandes und Beſſerung ihres Willens, ja auch zu allerley Wohlſtand und Bequemlichkeit im gantzen menſchlichen Leben mögen gebracht werden. Vornemlich haſt du durch die edle Buchdrucker-Kunſt das allerbeſte Buch, die heilige göttliche Schrift, darinnen du uns unterweiſeſt zur Seligkeit durch den Glauben an Chriſtum JEſum, ſo reichlich in öffentlichem Druck geſchencket, daß auch die Aermeſten mit gar leichten Koſten derſelben können theilhaftig werden, womit du die Welt von neuen überzeugeſt, daß du gerne willſt, daß allen Menſchen geholffen werde, und ſie zur Erkänntniß der Wahrheit kommen. Du haſt auch dieſe Stadt Magdeburg bald nach Erfindung dieſer Kunſt begnadiget, daß auch alhier Druckereyen ſind angeleget worden, und unterſchiedliche Auflagen von Bibeln, nebſt erbaulichen Erklärungen des göttlichen Wortes, ſamt denen zur Beförderung der Andacht dienlichen Geſang- und Gebet-Büchern, desgleichen manche zur Gelehrſamkeit und zum Nutzen des gemeinen Weſens dienliche, zum Theil gar wichtige Schriften alhier ſind zum Vor-

schein gekommen. Wie vielfältige Ursachen haben wir, deinem göttlichen Namen darüber Lob, Ehre, Preis und Danck zu sagen? Thue doch, o Vater aller Barmhertzigkeit, dieser Stadt noch ferner wohl, laß um unserer Undanckbarkeit und Mißbrauchs willen den Brunnen deiner Gnaden gegen uns noch nicht versiegen, gib, daß unter uns zuförderst die Heiligung deines Namens, so dann auch alle gute Wissenschaften und Künste mehr und mehr anwachsen. Erhalte zu dem Ende auch alhier die Kunst Bücher zu drucken, und laß es auch nicht fehlen an solchen, die durch deine Gnade und Geist tüchtig mögen seyn zu schreiben, was deinem Namen rühmlich, deinem Reiche ersprießlich, und dem gemeinen Besten nützlich seyn mag. Solches unterstehen wir uns von dir, o GOtt aller Gnaden, in Demuth zu bitten im Namen JEsu, deines Sohnes, unsers Heilandes, des Geliebten, Amen.

COLLECTE,

welche Nachmittags zum Beschluß des Gottesdienstes vor dem Altar abgesungen ward.

Groß sind die Wercke des HErrn, Halleluja.

Resp. Wer ihrer achtet, der hat eitel Lust daran, Halleluja.

Lasset uns beten:

HErr GOtt, himmlischer Vater, von dem wir ohne Unterlaß allerley Gutes gar überflüßig empfangen, und täglich für unzählichem Ubel gantz gnädiglich bewahret werden: Wir bitten dich, gib uns durch deinen Geist solches alles mit gantzem Hertzen im rechten Glauben zu erkennen, auf daß wir deiner milden Güte und Barmhertzigkeit hie und dort ewiglich dancken und dich loben, durch JEsum Christum, deinen Sohn, unsern HERRN,

Resp. Amen.

Der HERR segne dich ꝛc. ꝛc.

Resp. Amen.

Die

Digitized by Google